

Trainingslager bike-O-mania 2019, Morzine, Freitag 26. bis Montag 29. Juli

Das Trainingslager 2019 wartete gleich mit Neuerungen auf. Wir hatten noch nie ein so reges Kommen und Gehen der Teilnehmer. Ausserdem hatte sich Heinz von Burg dazu entschlossen, uns zu begleiten. So waren wir immerhin wieder einmal sieben Biker. Diesmal 3 konventionelle und 4 mit Strom. Unser Organisator Heinz Hugi hatte uns schon wochenlang auf die Region, die Trails und vor allem auf die Unterkunft heiss gemacht. So waren wir gespannt und voller Vorfreude als wir am Freitag um 06.45 Uhr in Selzach zum Bikeverlad eintrafen.

Freitag

Das Verladen in Selzach ging schnell und schon um 7 Uhr waren wir unterwegs nach Frankreich. Es gab einen kurzen Kaffeehalt auf der Autobahnraststätte von Gruyère und dann fuhren wir direkt nach Morzine. Der Vermieter traf nach einem Anruf auch gleich ein und wir konnten unser Gepäck bereits in der Unterkunft deponieren. Was für eine Unterkunft! Unser Logis war mitten in Morzine, nur einige Meter vom Zentrumsplatz entfernt und wir verfügten über 4 sehr luxuriöse Zimmer mit jeweils eigenen Bädern, einer grossen Küche, riesigem Wohnraum sowie einer grossen Terrasse mit einem Jacuzzi. Die Bikes konnten wir im Keller einschliessen und den PKW in der Garage abstellen. Nur der Bus von Heinz war zu gross für die Garage und musste draussen warten.



Nach dem Einräumen und kurzer Vorbereitung schwangen wir uns auf unsere Bikes um eine erste Tour zu wagen. Gemütlich fuhren wir durchs Dorf und dann in Richtung Lac de Montriond. Am östlichen Ende im Restaurant Beau du Lac machten wir Halt und genossen eine erste Flasche Rosé und versuchten die kulinarischen Spezialitäten der Region u.a. die tartiflette!. Die Stimmung war gut und ausgelassen.



Nach dem Mittagessen bewältigen wir das eine oder andere anspruchsvolle „Rämpeli“ und kämpften uns hoch auf den Col de la Joux verte. Von dort ging es nur noch bergab. Auf coolen Waldwegen, Säumerpfaden und in den präparierten, „flowigen“ Bikepisten fuhren wir rasant zurück ins Tal. Bei der Mittelstation wollten wir nochmals hoch – leider konnten wir aber keine Tickets für den Sessellift kaufen und so beendeten wir diesen Tag mit einer rasanten Rückfahrt auf der Passstrasse zurück nach Morzine. Bei der Sesselstation genehmigten wir uns ein Apéro und genossen die Atmosphäre mitten in all den Touristen und Bikern aus aller Welt. Ein kurzes Gewitter bot ausserdem noch ein wenig Unterhaltung und Action.

Danach ging es zurück in die Unterkunft wo wir uns einrichteten und sofort den Jacuzzi einweichten. Wir benötigten einige Zeit und einen Anruf bis wir das Ding starten konnten aber danach ging alles glatt und er sprudelte tapfer. Die beiden vom Vermieter offerierten Flaschen aus der Region überlebten nicht lange und der Wasserstand war nach unserer Session deutlich gesunken. Danach hatte während unseres ganzen Aufenthalts keiner mehr Interesse an einem Bad. Wahrscheinlich ist die Anschaffung eines Sprudelbades also auch privat keine gute Investition.



Am Abend gingen wir natürlich essen. Essen und Trinken genießen in einem Trainingslager von bOm höchste Priorität. Das Wetter hatte sich noch nicht ganz beruhigt und so entschieden wir uns, drinnen zu essen. Das Restaurant war ausgezeichnet aber unsere Gruppe bereits etwas müde. Folgerichtig gingen wir danach zurück in die Unterkunft wo wir eine gute Flasche aus dem mitgebrachten Bestand von Heinz Hugi köpften der uns bald zu tiefem Schlaf verhalf.

Samstag

Wir machten uns selber Frühstück und warteten auf die Ankunft von Chrigu. Er war bereits um 6 Uhr zu Hause abgefahren und hatte sich schnell installiert und integriert. Bereits kurz nach 9 Uhr brachen wir auf. Wir benutzten die Gondel le Pléney um die ersten Höhenmeter zu bewältigen. Danach fetzten wir auf präparierten Wegen und Bikepisten herunter nach Les Gets zur Talstation des Chavannes Express. Mit dem Sessellift, welcher nicht ganz einfach zu besteigen ist, ging es hoch auf den Chavannes. Von dort aus absolvierten wir eine coupierte und abwechslungsreiche Tour in einem Naturpark wieder zurück nach Les Gets. Am Morgen hatten wir auf einer kurzen Buckelpiste bereits ein paar kleine Sprünge geübt und als wir jetzt nach Les Gets zurückkamen, wollten wir dies an derselben Stelle wiederholen. Leider hatte John vergessen, dass man auf der rechten Piste wegen den Schanzenabständen richtig springen muss – was zu einer unsanften Landung und einem Sturz führte. John hatte wohl Glück im Unglück denn er war mehr erschrocken als verletzt. Sein Bike hatte allerdings Schaden genommen und brauchte professionelle Hilfe.





Im Restaurant La Tanière stärkten wir uns mit Salat und Lasagne. Das Wetter verschlechterte sich von Minute zu Minute. Wir wollten aber wieder hoch auf den Chavannes um noch ein Downhill anzuhängen. Der Wind frischte auf und so beeilten wir uns auf den Sessellift zu kommen. Dies schafften allerdings nur noch 4 Biker. Der Rest wurde angehalten und durfte den Lift aufgrund des Gewitters auf dem Chavannes nicht mehr benutzen. Sie fuhren auf der Hauptstrasse zurück nach Morzine.

Für die vier Biker, Jürg, Heinz v.B., Heinz H. und Marcel auf dem Lift wurde die Lage allerdings zunehmend ungemütlich. Auf halber Strecke fing es an zu regnen. Danach hagelte es leicht und am Schluss waren sie mitten im Gewitter, umgeben von Donner und starken, furchteinflössenden Blitzen. Auf dem Berg angekommen, mussten sie noch ca. 300 Meter aufsteigen um auf der Passstrasse zurück nach Morzine fahren zu können. Aber auch das wurde abgearbeitet. Im starken Regen. Völlig durchnässt und angefroren kamen sie in der Unterkunft an, räumten das Material weg und nahmen eine heisse Dusche.

John hatte sein Bike bereits in der Reparatur und staunte nicht schlecht über den guten Service. Bereits nach einer Stunde konnte er seinen Drahtesel repariert abholen – erstaunlicherweise zu einem moderaten Preis! Danach machten wir eine Dorfbesichtigung und suchten in den Bikeläden nach Inspirationen, Kleidern oder Essbarem. Besonders angetan hatte es uns ein Laden mit einheimischen Produkten und insbesondere die Salamiauswahl führte zu einigen Spontankäufen. Ist ja auch kein Wunder wenn 5 Salamis 17.80 Euro kosten....

Am Abend gingen wir ins Restaurant La Chaudanne essen. Danach zurück in unser Refugium wo wir uns den Salamis, dem Käse und den feinen Weinen von Heinz widmeten. Auch die Musik kam nicht zu kurz und wir frönten altbekannten und unsterblichen Songs aus unserer Jugend – oder so. Für den nächsten Tag war Regen angesagt und so mussten wir uns mit dem zu Bett gehen nicht so beeilen.



Sonntag

Nun ja. Der Sonntag ist schnell beschrieben. Leider regnete es. Heinz v.B. entschloss sich schweren Herzens zur Abreise da er am Montag arbeiten durfte. Nach dem Frühstück fuhren wir nach Evian. Zuerst besuchten wir einen grossen Decathlon-Laden und danach das malerische Städtchen. Das Wetter besserte erst am späteren Nachmittag. Wir wären auf jeden Fall lieber biken gegangen. Nach der Rückkehr nach Morzine gingen wir einkaufen, ins Apéro und am Abend Hamburger essen. Aber auch solche, eher langweiligen Tage, machen müde und so hofften wir auf besseres Wetter am Montag. Auch den Sonntag liessen wir mit Wein und guter Musik ausklingen.



Montag

Es gab ein kurzes Frühstück und die Abreise wurde vorbereitet.



Wir wollten zudem um 9 Uhr mit den ersten Gondeln starten und eine interessante Freeride-Tour auf den Pisten des Portes du Soleil absolvieren. 60 Kilometer mit 7 Liften und 5 Stationen waren geplant und das Ziel. Als wir auf dem ersten Berg ankamen war es noch nass und kalt. Bei der ersten Abfahrt verfehlten wir ausserdem den richtigen Abzweiger aber unsere Tour kam schön in Fahrt. Die Fahrt mit dem Sessellift auf den les Mosettes war ein eigenes Abenteuer. Jeder Biker musste einen eigenen Sessel besteigen. Danach ging es weit hinauf in den Nebel wo man fast keine Sicht mehr hatte. Die Landschaft war üppig grün aber trotzdem karg. Manche munkelten sie hätten Hobbits gesehen. Die Stimmung wurde durch den Nebel ein wenig gedrückt. Oben war es kalt und garstig. Wir machten ein Erinnerungsfoto und fuhren danach Richtung Lac Vert auf Bergpfaden und ruppigen Passagen zurück Richtung Avoriaz. Auf halbem Weg zog sich unser Präsident eine schmerzhaft Prellung des grossen Zeh's zu. Ein Stein wurde von seinem Vorderrad unglücklich angehoben und flog direkt vorne auf den Schuh. Der blaue Nagel und die Hämatome werden ihn noch länger an diese Fahrt erinnern. Böse Zungen behaupten zudem, er habe am nächsten Tag 20 Minuten gebraucht um ein paar Schuhe zu finden, mit denen er einigermaßen gehen konnte.

Danach hatten wir allerdings noch einen richtigen Unfall zu verzeichnen. Küsu, vielleicht bereits etwas müde, rutschte das Vorderrad seines Bikes auf einer Steinplatte mit Sand weg und er zog sich eine *vulnus lacero-contusum* (Riss-Platzwunde) am rechten Bein zu. Dazu einige Prellungen, Schürf- und Schnittwunden. Notdürftig wurde sein Bein im Bergbrunnen gewaschen und dann mit dem schon etwas in die Jahre gekommenen Verbandsmaterial von Jürg und Chrigu verbunden. Er musste noch einmal die Zähne zusammen beißen denn wir mussten noch zum nächsten Lift fahren wo wir uns dann trennten. Küsu und Marcel fuhren nach Avoriaz ins medical center um die Wunde nähen zu lassen. Die anderen fuhren zurück nach Morzine um zu packen.



Die Operation «Wunde nähen» dauerte nicht lange und nach sofortiger Barzahlung konnten wir uns ins nächste Restaurant zurückziehen. Ein gute Flasche Weisswein half uns über den ersten Schreck hinweg und so warteten wir hungrig bis uns unsere Freunde mit den Fahrzeugen und dem Material abholten. Wir assen gemeinsam zu Mittag und traten danach die Heimreise an.

Diese verlief problemlos. Es gab wieder einen kurzen Halt in Gruyère und bald kamen wir in Selzach an.

Wir schauen zurück auf ein bewegtes, schönes und abwechslungsreiches Bike-Trainingslager. Wiederum hatten wir einen Tag Regen. Diesmal leider zwei kleinere Blessuren und einen richtigen Sturz mit Verletzung. Das ist natürlich unschön – lässt sich aber wohl nicht ganz verhindern, wenn man in den Alpen Freeriden und Downhillen will. Hoffen wir, dass damit die Pannen- und Sturzhexe wieder befriedigt ist und wir in den nächsten Jahren wie gewohnt problemlos unsere Runden drehen können.

Mit Heinz v.B. durften wir einen starken und ausdauernden Biker sowie sehr angenehmen Kollegen bei uns begrüßen. Wir sind dankbar und zufrieden, dass er uns begleitet hat.

Unser Dank geht vor allem an Heinz und auch an Beatrice Hugi für das Rekognoszieren der Strecken, der Region und der Restaurants. Das ist enorm wertvoll und garantiert tolle Erlebnisse ohne Enttäuschungen. HERZLICHEN DANK.

mg-4.7.2019